

Mitteilungen 2/2009

DES SYNODALRATES



Evangelisch-
Reformierte
Kirche
Kanton
Solothurn

im August 2009

Inhalt	Seite
Wort der Synodalratspräsidentin	2
Bericht 159. Synode vom 20. Juni 2009	2
Informationen für Kirchgemeinden	
- Pandemie-Vorsorge	3
- HEKS Spagat	3
- Gemeindetagung Projekt „Religion in Freiheit und Würde“	3
- Gastgemeinden gesucht	3
- Verlässlich geöffnet – Eine Handreichung für offene Kirchentüren	4
Berichte aus den Ressorts	
- Spitalseelsorge am Standort Olten	4
- Bettagskollekte 2009	4
- Diakonie / Dachverband Diakonie	5
- Rückblick Sternwanderung 2009	5
- Kantonale Unterrichtskommission	5
- Neues vom hru	6
- Feuer und Flamme nach Freiwilligenarbeit	6
- Frauenkirchenfest vom 11.09.09	7
- HEKS, Brot für Alle, mission 21	7
- Glauben bewegt – Glauben verbindet	8
Aus dem Dekanat	8
Diverses	8
Termine 2009/ 2010	9
Beilagen	9
Impressum	9

Editorial

Geschätzte Leserinnen,
Geschätzte Leser,

Wir hoffen, dass Sie erholsame und unbeschwerte Ferientage verbracht haben und sich nun wieder mit viel Elan und Freude Ihrer Aufgabe im Dienste unserer Kirche annehmen. Dieses Mitteilungsblatt bietet Ihnen viele interessante Neuigkeiten, die Ihnen bei Ihrer Tätigkeit in der Kirchgemeinde zugute kommen. So erfahren Sie beispielsweise mehr über das Projekt „Religion in Freiheit und Würde“.

Wie gewohnt erhalten Sie auch Einblick in die laufenden Projekte der verschiedenen Ressorts. So finden Sie Informationen über das Frauenkirchenfest oder über das Zweisäulenmodell, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Möchten Sie nicht so schnell wieder in die Hektik des Alltags eintreten - dann beginnen Sie doch mit dem Wort der Synodalratspräsidentin. Das besinnliche Gebet von Theres von Avila wird Sie inspirieren.

Wir wünschen Ihnen eine angelegte Lektüre.

*Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort Öffentlichkeitsarbeit*

Wort der Synodalratspräsidentin

O Herr,

Du weisst besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der grossen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich (aber nicht grüblerisch), hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit scheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben - aber Du verstehst, o Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten, und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich Schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu, und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören - aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, zu erkennen, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte keine Heilige sein, mit ihnen lebt es sich so schwer, aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

Theresa von Avila (1515-1582)

Theresa von Avila erhielt 1970 als erste Frau den Titel eines "Kirchenlehrers". Alle Schriften Therasas sprechen vom Gebet und von der Bereitung dafür.

Obwohl dieses Gebet beinahe 500 Jahre alt ist, hat es nichts an Aktualität verloren. Es steckt voller Weisheit und soll zur Selbstkritik und -besinnung anleiten. Wir alle finden uns wohl irgendwo in diesen Worten wieder und erkennen unsere Fehler. Wir wissen, wann wir z.B. ungeduldig auf die Krankheitsschilderungen

unserer Nachbarin reagieren oder wie oft wir uns in die Angelegenheit unserer erwachsenen Kinder mischen. Diese Erkenntnis hilft uns, in Demut mit unseren Mitmenschen umzugehen. Unter Demut verstehe ich nicht „sich klein machen“ oder sich anbietern“, sondern den Mut, sich der eigenen Menschlichkeit zu stellen. Wer sich der eigenen Mängel bewusst ist, der wird sich nicht über andere erheben. Er versucht mit den anderen so umzugehen wie mit sich selbst. Und begegnet den Mitmenschen mit Wertschätzung und Freundlichkeit. Nur so können wir ein angenehmes Arbeitsklima schaffen, zu unseren Nachbarn ein gutes Verhältnis pflegen und in einer harmonischen Familie leben. Das heisst nicht, dass wir alles akzeptieren müssen, keine Kritik anbringen dürfen, immer an uns selbst zweifeln sollen. Aber die goldene Regel von Mt. 7, 12, „Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt“ soll der Massstab für unser Handeln sein. Diese Regel gilt in allen Religionen als Grundsatz des menschlichen Handelns.

VerenaENZLER, Synodalratspräsidentin

Bericht 159. Synode vom 20. Juni 2009 in der Pauluskirche in Olten

An der 159. Synode haben 29 Stimmberechtigte teilgenommen. Offensichtlich nehmen die gewählten Synodalen ihren Auftrag nicht ernst genug, wenn über ¼ der TeilnehmerInnen fehlen. Die Termine sind jeweils ein Jahr im voraus bekannt.

Ich bedanke mich bei den Synodalen, die durch ihre Anwesenheit und durch ihre Mitarbeit bereit sind, die Geschicke unserer Evangelisch-Reformierten Kirche Solothurn zu lenken und mitzugestalten.

Die anstehenden Geschäfte konnten speditiv und sachlich erledigt werden, Überraschungen gab es keine. Mit Interesse wurde die neue Form der Spitalseelsorge zur Kenntnis genommen und das alte Reglement ausser Kraft gesetzt.

Der Vortrag von Pfrin. Claudia Bandixen war spannend und liegt dem ordentlichen Protokoll bei. Bei Bedarf kann er beim Sekretariat des Synodalrates, Frau Vreny Otto, nochmals angefordert werden.

Für die hervorragende Organisation und die herzlich gewährten Gastfreundschaft der Ortskirchenpflege Dulliken-Starrkirch-Wil bedanke ich mich an dieser Stelle nochmals besonders.

Rudolf Kyburz, Synodepräsident

Informationen für Kirchgemeinden

Pandemie-Vorsorge

Für den kommenden Herbst rechnet das Bundesamt für Gesundheit BA mit einer starken Ausbreitung der Grippe A/H1N1. Wichtige Informationen zur Pandemie-Vorsorge erhalten Sie unter www.pandemia.ch oder auf den Homepages der beiden reformierten Landeskirchen Aargau (www.ref-ag.ch) und Zürich (www.zh.ref.ch).

HEKS Spagat

Menschen die sich länger als einen Monat ohne geregelte Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz aufhalten und keine Absicht zur Ausreise aus der Schweiz haben, werden Schriftenlose, oder Sans-Papiers genannt. Sie sind auch im Kanton Solothurn willkommene Arbeitskräfte auf Bauernhöfen, Baustellen, in Fabriken, in Haushalten oder im Sexgewerbe.

Ein zentrales Problem vieler Sans-Papiers ist der fehlende Zugang zum Gesundheits-, Bildungs- und Rechtswesen – ein Zugang, der jeder in der Schweiz lebenden Person zusteht.

Die Angst der Sans-Papiers, sich juristisch unterstützen zu lassen, verunmöglicht es ihnen, ihre Rechte einzufordern. Öffentliche Institutionen (z.B. Spitäler) aufzusuchen, ist für sie stets mit der Gefahr verbunden, entdeckt, angezeigt und ausgeschafft zu werden. Diese unsicheren, von Stress und Gewalt gezeichneten Lebensumstände tragen häufig zu psychosomatischen Problemen bei. Mit dem Projekt SPAGAT setzt sich HEKS für ein menschenwürdiges Leben von Sans-Papiers ein. So wird eine **Gesundheitssprechstunde** mit grundversorgerischer Hilfeleistung durch eine Pflegefachfrau angeboten. Wenn nötig organisiert sie eine Triage zu einer Ärztin, einem Arzt oder ins Spital. In der **Sozialberatung** werden Betroffene über ihre Rechte und Möglichkeiten informiert und bei administrativen Anliegen, wie z.B. beim Abschluss einer Krankenversicherung,

Einschulung der Kinder, Legalisierungsanträgen, unterstützt.

Die Anlaufstelle befindet sich in Aarau. Alle weiteren Angaben wie Öffnungszeiten, Kosten, Adresse, etc. entnehmen Sie bitte dem beigelegten Flyer.

Verena Enzler, Synodalratspräsidentin

Gemeindetagung Projekt „Religion in Freiheit und Würde“

Christinnen und Christen kommen wegen Ihres Glaubens in Bedrängnis. Das Projekt „Religion in Freiheit und Würde“ will zu konkreten Schritten ermutigen. Mit Schreiben vom 01.07.09 haben wir die Kirchgemeinden über das Projekt ausführlich informiert und um Unterstützung gebeten.

Die Gemeindetagung vom 24.10.09 in Lenzburg gibt Stoff zum Nachdenken und zur Vertiefung der Thematik. Alle Interessierten in unseren Kirchgemeinden steht die Teilnahme offen. Weitere Informationen, wie Inhalt, Anmeldung, etc. entnehmen Sie bitte dem beigelegten Flyer

Verena Enzler, Synodalratspräsidentin

Gastgemeinden gesucht

Am 1. Adventswochenende steht wieder der Besuch Studierender der Akademie Bossey in verschiedenen Kirchgemeinden an.

Das Ökumenische Institut Bossey (www.oikoumene.org) ist das internationale Begegnungs-, Dialog- und Ausbildungszentrum des Ökumenischen Rates der Kirchen. Seit der Gründung des Instituts im Jahr 1946 kommen Menschen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Kontexten hier zu ökumenischem Lernen, akademischem Studium und persönlichem Austausch zusammen.

Dauer des Aufenthaltes: Freitagabend bis Montagmorgen/-mittag.

Die Studierenden besuchen üblicherweise in Zweiertteams die Kirchgemeinden. Spezielle **Wünsche der Gastgemeinde** (Geschlecht, Konfession, Nationalität usw.) werden so weit wie möglich berücksichtigt. Alle Studierenden können Englisch.

Vorbereitung: Die Studierenden werden während einer Plenarsitzung und mittels eines Leitfadens auf diese Besuche vorbereitet und da-

rauf aufmerksam gemacht, dass jede Kirchengemeinde ihr eigenes Programm gestaltet und die Gäste zur Mitwirkung eingeladen werden.

Programmideen:

- Mitwirkung im Gottesdienst (Predigt, Grussbotschaft, Lied)
- Berichte über Kirche, Kirchengemeinde und Land (je nach Möglichkeit mit Dias, Videos, Fotos, Musik usw.)
- Besuche in der Gemeinde, bei Gruppen, Bazzare, Institutionen (z.B. Altersheime) oder Privatpersonen
- Offener Abend in der Kirchengemeinde usw.

Interessierte Kirchengemeinden melden sich schnellstmöglich bei, Sekretariat des Synodalrates (Vreny Otto), bei Eveline Schärli-Fluri oder direkt bei der diesjährigen Koordinatorin:

Monika Hein
Sekretariat OeME
Evangelisch-reformierte Landeskirche
Gemeindedienste, Pädagogik und Animation
Hirschengraben 50
8001 Zürich
044 258 92 37
monika.hein@zh.ref.ch

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort OEME, Frauen, Freiwillige*

Verlässlich geöffnet – Eine Handreichung für offene Kirchentüren

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK hat in Zusammenarbeit mit der Kommission „Kirche und Tourismus“ die Broschüre „Verlässlich geöffnet – eine Handreichung für offene Kirchentüren“ erarbeitet.

Wir als Kantonalkirche unterstützen diese Aktion und möchten unsere Kirchengemeinden zur Öffnung ihrer Kirchenräume ermutigen und im Sinne evangelischer Gastfreundschaft zu nutzen.

Auf der Webseite des SEK
www.sek.ch/thmen-a-z/verlaesslich-geoeffnet.html

finden Sie, nebst der Broschüre als pdf-File, nützliche Materialien und Ideen zum Thema, wie auch Informationen, welche Kirchengemeinden heute bereits verlässlich geöffnet sind.

Vreny Otto, Kirchenschreiberin

Berichte aus den Ressorts

Spitalseelsorge am Standort Olten

Nachdem im Frühjahr Herr Pater Rozetter pensioniert worden ist, wird seit Anfang Juni das Team der Spitalseelsorger im Kantonsspital Olten durch Frau Irene Knuchel ergänzt. Für viele Menschen im Spital ist die Situation schwierig. Themen wie Krankheit, Schmerzen, Sterben lösen Unsicherheiten, Ängste und Fragen aus. Die Seelsorgenden begleiten die Patientinnen und Patienten auf diesem Weg. Sie tun dies mit einer offenen und überkonfessionellen Haltung und im Respekt vor verschiedenen weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen. Sie stehen auch den Angehörigen und dem Spitalpersonal zur Seite. Auf Wunsch organisieren sie eine konfessionelle Begleitung, einen Seelsorgenden anderer Muttersprache, oder die Pfarrpersonen aus den Wohngemeinden.

Es werden regelmässige Gottesdienste am Sonntag gefeiert. Sie sind konfessionell offen und es sind alle dazu eingeladen. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

VerenaENZler, Synodalratspräsidentin

Bettagskollekte 2009

Der Synodalrat hat beschlossen, im Jahre 2009 mit der Bettagskollekte folgende Institutionen zu unterstützen:

INVA-Mobil Solothurn. Diese Institution deckt ein gesellschaftliches Bedürfnis ab. Was für gesunde Menschen selbstverständlich ist, wird für körperlich eingeschränkte Personen häufig zu einer Belastung. Hier bietet INVA-Mobil seinen professionellen Fahrdienst für behinderte und betagte Menschen an. 2008 wurden mehr als 20'000 Fahrten durchgeführt und über 1100 Menschen in ihrem Alltag unterstützt – und dies an 365 Tagen im Jahr zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Mission 21: Weltweit werden 200 Millionen Christen und Christinnen wegen ihres Glaubens diskriminiert. Das Thema der verfolgten Christen bewegt, berührt und verunsichert viele Menschen in den Schweizer Kirchengemeinden. Sie möchten ihre Glaubensbrüder und –schwestern solidarisch unterstützen und stossen dabei schnell an Grenzen. Mit neuen Projekten, die mission21 zusammen mit ihren Partnerkirchen und Organisationen vor Ort

entwickeln, soll die Versöhnung zwischen den verschiedenen religiösen Gemeinschaften gefördert, Spannungen abgebaut und ein friedliches und respektvolles Zusammenleben eingeübt werden.

Wir bitten Sie diese beiden Organisationen zu unterstützen. Der Synodalrat dankt Ihnen heute schon für Ihre Spenden.

Markus Leuenberger, Synodalrat Ressort Finanzen

Diakonie

Infos zum laufenden Prozess des „Dachverbandes Diakonie in Zürich“

Am 10.06.09 haben sich mehr als 30 Delegierte von verschiedenen Organisationen im Bereich der Diakonie zu einer Tagung eingefunden. Diese stand unter dem Motto „Mit neuer Perspektive in eine lohnenden Zukunft“. Dem Diakonieverband gehen die Gelder aus. Die Löhne der beiden Angestellten und des Sekretariates können nicht mehr sicher gestellt werden. Die Anwesenden wurden dazu eingeladen über Lösungen und nächste Schritte nachzudenken. Hier einige Gedanken aus den verschiedenen Denkprozessen:

Aus dem Diakonieverband heraus hat sich vieles entwickelt - neue Gefässe sind entstanden, welche sich mehr oder weniger verselbständigt haben - Gelder sind dadurch vom Verband indirekt abgezogen worden - alle Gefässe, welche in irgend einer Form mit Diakonie zu tun haben, müssen aufgelistet und mit den Verantwortlichen Gespräche geführt werden – um die DIAKONIE zu stärken müssten all diese Gefässe unter einem Dach vereinigt werden, um gegenseitige Ressourcen zu kennen und zu nutzen - sozialpolitisches Denken, den Puls der Zeit zu erkennen, ihn rasch im Handeln umzusetzen erfordert schlanke Strukturen – kurze direkte Wege - Vernetzung ist nötiger denn je - lange politische Entscheidungsprozesse, Verzettelungen sind hinderlich – Europakompatibilität ist wichtig, aber auch lokale, regionale Netzwerke – die Kirche ist ein Player unter vielen anderen – erkennbar an der Diakonie Es wurde ein Beschluss gefasst, dass bis in einem Jahr, eine neue Form gefunden werden muss um die Auflösung des „Dachverbandes“ zu ermöglichen, dieser ist nun 80 jähig. Mehr Informationen können sie nachlesen im letzten Jahresbericht des Dachverbandes unter www.dachverband.ch

Lydia Schaller-Hasler, Synodalrätin

Ressort Unterricht / Jugend / Diakonie

Rückblick „Sternwanderung 2009“ vom 31. Mai 2009 zur Friedenskirche Olten

Wegen dem 150 Jahr Jubiläumsgottesdienst der Kirchgemeinde Olten hatte die diesjährige „Sternwanderung“ einen etwas anderen Charakter. Das Datum (Pfingsten) war für alle anderen Kirchgemeinden unglücklich gewählt. Dies war sicher mit ein Grund, dass „Wandernde“ aus anderen Regionen unserer Kantonalkirche ausblieben. Die Kirche war voll besetzt und nach dem Gottesdienst konnten sich die Besucher bei Risotto, Bratwurst und Getränken im Festzelt stärken.



Am Nachmittag haben viele verschiedene Aktivitäten stattgefunden, welche allen Gästen/Wandernden zugänglich waren. Die Integration der „Sternwanderung“ in die Jubiläumsfeier ist leider nicht gelungen. „Pfingsten bedeutet Aufbruch“ und wir hoffen, in zwei Jahren wieder eine „Sternwanderung“ in die Natur durchführen zu können.

*Lydia Schaller-Hasler, Synodalrätin
Ressort Unterricht / Jugend / Diakonie*

Kantonale Unterrichtskommission

2-Säulenmodell:

In der Zwischenzeit sind interessierte Pilotgemeinden angeschrieben worden. Wir freuen uns, dass sich Gemeinden melden und so erste Erfahrungen gesammelt werden können über Schwierigkeiten und Chancen dieses Modells. Die Projektleitung ist fleissig daran gute Unterlagen zur Hilfestellung zu erarbeiten.

Meist gestellte Fragen aus den Kirchgemeinden:

- Was ist „religiöse Bildung auf zwei Säulen“?

- Wann wird „religiöse Bildung auf zwei Säulen“ eingeführt?
- Wie kann man sich am Pilotprojekt „religiöse Bildung auf zwei Säulen“ beteiligen?
- Gibt es Unterlagen zum Pilotprojekt „religiöse Bildung auf zwei Säulen“?
- Wozu verpflichten sich Pfarreien und Kirchgemeinden mit der Beteiligung am Pilotprojekt?
- Warum ökumenischer und nicht interreligiöser Religionsunterricht?
- Wie wirkt sich „religiöse Bildung auf zwei Säulen“ finanziell auf die Kirchgemeinden aus?
- Was muss vertraglich vereinbart werden?
- Braucht es neue Gremien, um ökumenischen Unterricht einzuführen?
- Können Konfessionslose und Angehörige anderer Religionen auch den ökumenischen Religionsunterricht besuchen?
- Sind die Religionslehrkräfte in der Lage, ökumenischen Religionsunterricht anzubieten?
- Haben Rituale im ökumenischen Unterricht keinen Platz?
- Kann man auch nur auf einzelnen Klassenstufen ökumenischen Religionsunterricht einführen?

Antworten auf diese Fragen finden sie auf der Homepage www.sofareli.ch unter „Zweisäulenmodell“. Dort können auch weitere Fragen gestellt werden und bereits erarbeitete Unterlagen eingesehen und heruntergeladen werden. Wir freuen uns über jeden aktiven Beitrag.

*Lydia Schaller-Hasler, Synodalrätin
Ressort Unterricht / Jugend / Diakonie*

Neues vom HRU



Pilot Inklusion 2010

Pilotphasen haben einen mutigen, visionären, protagonistischen Aspekt. Sie beinhalten aber auch Momente der Unsicherheit, des Suchens, des Irrsins. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres hat sich die reformierte Kirchgemeinde Solothurn auf den Weg gemacht, den Schritt als Pilotgemeinde „Inklusion 2010“ zu wagen. Basierend auf das von der Fachstelle hru ausgearbeitet Konzept, haben die Verantwortlichen

ihrer Situation angepasste Weisungen entwickelt, die wegbereitend auch für andere Kirchgemeinden werden könnten. Ich bin dankbar, dass ich diese Kirchgemeinde unterstützen und beraten darf. Ein wechselseitiges Einfließen von Praxis und Theorie ist so gewährleistet. Auch in kleineren Kirchgemeinden sind bereits Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf gut inkludiert. Verschiedene Faktoren steuern zum Gelingen bei. Ängste und Bedenken vor der neuen Herausforderung sind aber bei Unterrichtenden, Verantwortlichen und Behörden da. Mit verschiedenen Hilfestellungen- sei es in Form einer persönlichen Beratung, oder in Form von konkret ausgearbeiteten Papieren, die das umfassende Umfeld der Inklusion betreffen (siehe www.sofareli.ch) will die Fachstelle hru die nach Lösungen Suchenden stützen und ermutigen. Vielleicht kann sich eine weitere Kirchgemeinde entschliessen, ebenfalls Pilotgemeinde zu werden?

Wichtig! Auf der Webseite sind Fragebögen aufgeschaltet, die eine Bestandesaufnahme der Ist-Situation im laufenden Schuljahr ermöglichen. Mit dem Ausfüllen des entsprechenden Fragebogens helfen Sie bei der weiteren Planung massgebend mit. Herzlichen Dank!

Gesunder Menschenverstand, Kreativität, Offenheit und Spontaneität sind gute Begleiter bei der Umsetzung der Inklusion. Ich wünsche allen möglichst grosse Anteile davon! Und, wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt, wünsche ich allen den Mut einen andern Weg zu suchen, der zum Ziel führen könnte. Gerne bin ich, wenn erforderlich, mit Ihnen unterwegs.

*Kathrin Reinhard
Fachstelle hru Kt. Solothurn*

FEUER und FLAMME nach FREIWILLIGENARBEIT

Am 5. Dezember ist der nationale Tag der Freiwilligenarbeit. An vielen Orten wird es dazu Aktionen geben. Vielleicht möchten Sie sich ja an diesem alljährlichen Tag beteiligen und für Ihre Freiwilligen eine Überraschung vorbereiten? Zum Beispiel mit einem besondern „Danke“? Vielleicht auch in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde?

Denn was wäre unsere Kirche ohne die immense freiwillig geleistete Arbeit unzähliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort OEME, Frauen, Freiwillige

eveline-schaerli@ref-so.ch



FRAUEN KIRCHEN FEST

Freitag, 11. September 2009

Beginn: ab 16.30 Uhr
ref. Kirche ZUCHWIL

Thema:
**FRAUENLEBEN –
FRAUEN LEBEN**

Unterschiedliche Frauen aus der
Zeit von heute und in der Ahnfolge
Jesu lassen uns teilhaben an ihrem
Leben.

Zum sechsten Mal feiern wir im
Kanton Solothurn ein
ökumenisches Frauenkirchenfest.

Dazu sind alle Frauen herzlich
eingeladen,
ob kirchennah oder kirchenfremd,
ob inspiriert oder verletzt,
ob angezündet oder abgelöscht.

Auskunft:
Eveline Schärli-Fluri
Unterdorf 7
4616 Kappel
Tel: 062 216 46 71

HEKS, BROT FÜR ALLE, mission 21

Vom 7. – 18. Dezember 2009 werden in Kopenhagen die Weichen für ein neues Klimaabkommen gestellt. Kirchen und kirchliche Organisationen, darunter der Ökumenische Rat der Kirchen, weisen zum Teil seit Jahren auf den Klimawandel hin. Sie machen auch darauf aufmerksam, dass er die ärmeren Länder ungleich stärker trifft und somit auch Fragen einer gerechten Lastenteilung aufwirft.

Die kirchlichen Werke der Evangelischen Kirche der Schweiz gelangen mit der Bitte um Unterstützung folgender Aktionen an sämtliche Kirchgemeinden und die Pfarrerinnen und Pfarrer:

Petition

Für die im Frühling von Brot für Alle und Fastenopfer lancierte Petition für „Gerechtigkeit im Klimawandel“, die Mitte September dem Bundesrat abgegeben wird, sind noch mehr Unterschriften sehr erwünscht. Petitionsbogen können unter www.rechtaufnahme.ch heruntergeladen werden.

Glockenläuten am 13. Dezember 2009 um 15.00 Uhr

Die Dachorganisationen der kirchlichen Entwicklungsorganisationen schlagen vor, am 1. Sonntag der UN-Konferenz von Kopenhagen als Zeichen der Unterstützung der Kirchen ein europaweites Glockengeläute durchzuführen. In der Schweiz wird dieses Anliegen von evangelischer wie katholischer Seite unterstützt. Der Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes befürwortet ein Läuten der Kirchenglocken als Zeichen für ein gerechtes und wirksames Klimaabkommen.

Wir bitten Sie deshalb, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, damit auch ihre Gemeinde am 13.12. 09 um 15.00 Uhr sich an diesem Glockengeläute beteiligen kann.

Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort OEME, Frauen, Freiwillige

GLAUBEN BEWEGT – GLAUBEN VERBINDET

- Gründen Sie einen Kochclub!
- Töpfer-Aktion
- Battle of the Choirs- ein kurzer

Singworkshop

- Plaudern in die Nacht hinein

Was hat das alles mit dem Titel „Glauben bewegt – Glauben verbindet“ zu tun“?

Dies sind alles ganz tolle Ideen aus der Aktionsbroschüre 09 von mission 21. Viele weitere Ideen können nachgeschlagen werden.

Die Aktionsbroschüre hat im Zusammenhang mit dem Jahresschwerpunkt zwar den Fokus auf die Arbeit von mission 21 in der Demokratischen Republik Kongo gelegt, die Ideen und Vorschläge in dieser sehr ansprechenden Broschüre sind jedoch für Vieles umsetzbar. Es lohnt sich, darin herum zu schmökern und die eine oder andere Idee vielleicht in der eigenen Gemeinde umzusetzen.

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort OEME, Frauen, Freiwillige*

Aus dem Dekanat

Zwei Schwerpunkte kennzeichnen die kantonale Arbeit der Pfarrerschaft in der Kirche Kanton Solothurn. Zum einen ist das die Weiterentwicklung des kollektiven Bewusstseins für eine gemeinsame Kirche und zum andern ist es das Erkennen der eigenen Stärken und das Einbinden dieser in die eigene Arbeit.

Zu ersterem wurde im Pfarrkapitel vom Februar 09 die Diskussion zum Zwei-Säulen-Modell geführt. Die Schwerpunkte sind: Lernort Schule und Lernort Kirche. Der Lernort Schule bietet in der Regel einen ökumenischen Unterricht an und der Lernort Kirche macht die Schüler mit den Besonderheiten der konfessionellen Eigenheiten vertraut. Dadurch dass der Religionsunterricht im Kanton Solothurn in der Stundentafel verankert ist, wird kirchenübergreifend, also mit der Bezirkssynode Solothurn über ein neues, gemeinsames Konzept im Bereich Religionsunterricht beraten.

Zum zweiten, fand im Pfarrkapitel vom Juni 09 eine Weiterbildung zum Thema statt: „Wie bewerbe ich mich richtig?“ Wie liest man ein Stelleninserat, wo findet man ausgeschriebene Stellen, welches sind Wunsch- und welches Mussbedingungen?

Parallel dazu macht sich die Pfarrerschaft Gedanken um eine Anbindung an den Schweizeri-

schen Pfarrverein. Diesbezüglich wird im kommenden Pfarrkapitel ein Gedanken klärendes Referat stattfinden.

Personelles

Das Dekanat wurde neu strukturiert. Es besteht in der Folge davon aus Dekan, Pfr. Michael Schoger; Vizedekan, Pfr. Udo Müller, Aktuarin, Pfrin Sabine Herold und Synodalratsmitglied Brigitte Friedli.

Am 16. August fand die feierliche Amtseinssetzung von Pfr. Stéphane Barth in der Evang.-Ref. Kirchgemeinde Thierstein statt. Gleichzeitig feierte die Kirchgemeinde die Einweihung ihres neu renovierten Kirchgebäudes. Das Dekanat wünscht Gottes Segen zum gemeinsamen Weg.

Mit dem Ende der Amtsperiode ist das Wirken mehrerer Kollegen / Kolleginnen zu Ende gegangen. Im Pfarrkreis Trimbach - Winznau (Kirchgemeinde Olten) und im Pfarrkreis Niedergösgen – Stüsslingen (Kirchgemeinde Niederamt) haben Pfr. Matthias Hillmann und Pfrin Miriam Anne Liedtke ihre Arbeit beendet. Ebenso ist das Pfarrehepaar Martina und Gunar Brendler aus Safenwil (Vertretung in Walterswil) einer neuen Berufung gefolgt. Das Dekanat wünscht Gottes Begleitung auf dem weiteren Lebensweg.

Pfarrer Michael Schoger, Dekan

Diverses

Faszination Buddhismus

Die Evangelisch-reformierte Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ und die Katholische Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen und Organisationen“ führen am 20. und 21. November im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern in Männedorf eine Tagung zum Thema „Faszination Buddhismus, Anfragen an den christlichen Glauben“ durch. Weitere Einzelheiten wie Programm, Anmeldung, Kosten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Flyer.

Termine 2009 / 2010

- 02. Sept. Pfarrkapitel
- 09. Sept. Präsidentenkonferenz
- 02. – 03. Nov. AV SEK in Bern
- 04. Nov. Pfarrkapitel
- 07. Nov. 160. Synode
(ganztägig)

2010

- 13. März Gesprächssynode
mit Inpflichtnahme Synodale
- 12. Juni 161. Synode
- 06. Nov. 162. Synode

Beilagen

- Protokoll 159. Synode vom 20. Juni 2009
mit Beilage (Referat Pfrn. Claudia Bandixen)
- Schreiben HEKS Regionalstelle AG/SO
mit Flyer „SPAGAT“ und Einzahlungsschein
- Flyer „Religion in Freiheit und Würde“
Programm und Projektbeschreibung
- Flyer „Faszination Buddhismus“

Die Beilagen sind je nach Adressat unterschiedlich einsortiert.

Impressum

Herausgeber

Synodalrat der Evangelisch-Reformierten
Kirche Kanton Solothurn

Redaktion

Ressort Information und Kommunikation
Sekretariat Synodalrat

Auflage

200 Exemplare